

Tersteegen, Gerhard: 543. Wo nichts zu sehn, da macht's Gott schön (1733)

1 Ich seh' mit Wohlgefall'n das Schöne anderer Kinder,
2 Den eignen Schmutz und Fehl seh' ich mit Scham nicht minder;
3 Dies Sehen siehet Gott mit Wohlgefall'n in mir
4 Und spricht: Weil du so bloß, so nimm mein Schönes dir,
5 Nur nimm es ohne Nehmen
6 Und dann komm ohne Schämen!

(Textopus: 543. Wo nichts zu sehn, da macht's Gott schön. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/543-wo-nichts-zu-sehn-da-macht-s-gott-schoen-1733>)